

Ein Fazit der TheatermacherInnen:

Wir haben im Rahmen des Projekts ausführliche Gespräche mit acht ehemaligen somalischen Piraten geführt, die die Situation vor Ort detailliert beschrieben haben. Die meisten dieser oft sehr jungen Männer haben der Piraterie kürzlich den Rücken gekehrt und verurteilen sie scharf. Sie bestätigen Medienberichte, denen zufolge die Piraterie zu einem bedeutenden kriminellen Geschäft auf Expansionskurs geworden ist. Umso mehr scheint uns von Bedeutung, was sie uns über ihre ‚Rekrutierung‘ erzählt haben: Sie alle haben persönliche Erfahrungen mit den Auswirkungen des an die Küsten angeschwemmten Giftmülls, berichten von sich häufenden Krebserkrankungen bei Kindern, von Vogel- und Fischsterben. Sie schildern authentisch die Empörung der somalischen Menschen darüber, dass die Schuldigen in Europa nicht effektiv verfolgt und vor Gericht gestellt werden. Ebenso machen sie glaubhaft, dass sie bzw. ihre Familien in der Mehrheit persönlich von der Raubfischerei vor Somalias Küste betroffen sind. Sie geben zu Protokoll, dass die Raubfischerei ungemindert weiter geht – direkt oder indirekt unter dem Schutz von Teilen der Atalanta-Flotte. Dies wurde uns von Stig Larsen, einem namhaften norwegischen Experten, der auch im Piratenprozess vor dem Hamburger Landgericht gehört wurde, bestätigt. Die geflohenen Piraten weisen nachdrücklich darauf hin, welche Wirkung all dies auf die Rekrutierungssituation hat: Im von Dürre und Bürgerkrieg heimgesuchten Somalia werde gegenwärtig eine unbegrenzte Anzahl junger Männer zu einer leichten Beute für Agitatoren, die auf ihren eigenen Vorteil rechnen und die Jugendlichen anheuern, um auf See gegen die Industrienationen in den Krieg zu ziehen. Die meisten dieser jungen Piraten wollen aussteigen, suchen Auswege. Wir schlagen daher folgendes vor:

Derzeit heuern die deutschen Reeder Sicherheitsdienste an, die ihre Schiffe bewachen. Dies ist eine teure Schutzmaßnahme. Das Geld wäre möglicherweise sinnvoller in ein Aussteigerprogramm investiert. Eastleigh/Nairobi ist für zahlreiche ehemalige Piraten die erste Station auf ihrer Flucht. Es ist ein leichtes, dort junge Männer zu finden, die eine genaue Kenntnis der Situation im Meer vor Somalia haben. Man könnte sie in sechs Monate ausbilden (englisch, internationale Kontexte, Konfliktmanagement). Dann wären sie ein sehr viel geeigneterer Begleitschutz für die Schiffe als die privaten Sicherheitsdienste aus Deutschland.

Das komplette Interview – Kinder fragen, Piraten antworten

Wie entert man ein Containerschiff?

Zuerst zielen wir mit Gewehren auf das Schiff. Dann stoppt es. Dann schießen wir in die Luft, um den Leuten Angst zu machen. Dann benutzen wir den Enterhaken oder die Leiter. Entweder wir werfen den Haken mit einem Seil daran über die Schiffswand. Dann klettern wir hoch, während das kleine Boot neben dem großen Schiff liegt. Oder die Leute auf dem Schiff werden gezwungen, ihre Leiter herunter zu lassen. Dann klettern wir hoch. Diese zwei Möglichkeiten gibt es.

Kennt Ihr „Fluch der Karibik“?

Nein.

Hab ich nie gesehen.

Wir schauen lieber James Bond.

Tragt Ihr Augenklappen?

Nein, wir tragen keine Augenklappen oder Tücher. Wir holen uns ja nur unser Recht. Dabei verstecken wir uns nicht.

Habt Ihr eine Totenkopffahne, so etwas wie hier auf dem T-Shirt?

Nein, so etwas haben wir nicht. Wir tragen unsere normalen Sachen, Jacken, Hemden.

Wie kämpft Ihr, mit Pistolen oder Schwertern?

Mit Anti-Aircraft-Maschinengewehren.

Was heißt Pirat auf somalisch?

Pirat heißt Bur'ad Bedet – Bur'ad heißt Räuber und Bed heißt Meer. Der Räuber der Meere.

Habt Ihr denn auch mal einen Schatz gefunden, so aus echtem Gold?

Ja, wir nehmen uns das, was die Seeleute bei sich haben. Manchmal Computer, manchmal Kameras, manchmal Telefone. An Land verteilen wir sie als Geschenke.

Also beim Piratenspielen da macht es mir Spaß zu kämpfen und zu töten. Macht das Piratenleben in echt auch Spaß?

Es ist ein schwieriges Leben. Auf der einen Seite hast Du das Geld, aber auf der anderen Seite kannst Du sowieso den ganzen Tag nichts essen, weil Du immer Angst hast.

Können Frauen eigentlich auch Pirat sein?

Normalerweise gehen sie nicht aufs Schiff, aber sie kochen, sie bekommen ihren Anteil an der Beute und manchmal organisieren sie die Sache auch.

Wenn Sie Kinder kriegen, werden die dann vielleicht auch Pirat?

Wenn einer von Ihren Söhnen sich entscheiden würde, ich werde jetzt Pirat, was würden Sie dann machen?

Ich würde ihm das verbieten, ich würde ihn nicht gehen lassen.

Warum?

Mir selbst ist nie etwas Schlimmes passiert, aber eines Nachts kam ein Freund zu mir und erzählte mir, er würde jetzt mit zwei anderen losziehen, um ein Schiff zu kapern. Ich sagte, ihr seid nur zu dritt, ihr seid zu wenig. Doch er ging, und am nächsten Morgen hörte ich, dass einer von den dreien getötet wurde, einer wurde verletzt und einer gefangen genommen.

Spielen Eure Kinder auch Pirat?

Ja, am Strand, da tun sie so, als wäre da ein Schiff und als wären einige von ihnen Piraten. Aber da ist gar kein Schiff, sie spielen das nur.

Also die Piraten wenn Sie mit der Beute in die Dörfer zurückkommen, dann fahren sie schnell mit ihren großen Autos durch die Straßen, sie tragen ihre Waffen zur Schau und sie laufen wie die Bosse. Die Kinder bauen sich dann auch kleine Autos und versuchen, wie die Piraten zu laufen.

Kannst Du mal zeigen wie ein Pirat läuft?

Sie laufen wie Superhelden.

Habt Ihr Angst vor Seemonstern?

Nein, aber wir glauben an einen großen Wal, der den Wind macht. Wenn es Sturm auf dem Meer gibt, dann sagen wir, der Wal hat gefurzt.

Als wir Kinder waren haben wir immer gesungen, wenn wir einen Delphin gesehen haben: Der Delfin bringt den Seelöwen, der Seelöwe bringt den Wal ...
(Gesang)

Pirat fragt:

Kann ich mal was fragen?

Woher wusstet Ihr, dass wir Piraten sind? Wie habt Ihr uns gefunden?

Wie seid Ihr überhaupt Piraten geworden?

Mein Onkel hatte ein Boot. Er war ein Fischer. Dann ging das Boot kaputt und das Netz wurde zerstört von großen Schiffen.

... wenn die großen Schiffe der Fishing-Companies auf die kleinen Boote der somalischen Fischer trafen, haben sie die Fischer mit heißem Wasser aus Druckpumpen beschossen.

Nachdem das mehrfach passiert war, kamen wir Fischer zusammen und haben uns entschieden, dass wir zurück schlagen müssen und uns zu wehren gegen diese Leute, die unsere Netze zerstören.

Außerdem sehen einige der Piraten die Schiffe der großen Companies als ihre Feinde an, weil sie giftige Chemikalien ins Meer werfen. Deshalb wollen sie auch *ihre* Feinde sein.

So etwas haben wir selbst in Eyl erlebt: Eines Nachts schliefen wir und als wir morgens aufwachten, waren alle Vögel in Eyl und alle Fische im Meer tot.

In letzter Zeit werden bei uns viele Menschen krank, sie bekommen Krebs. Wir fürchten, dass Somalia der Müllablageplatz für den Rest der Welt geworden ist.

Wie alt muss man eigentlich sein, um Pirat zu werden?

Sobald Du eine Waffe tragen kannst, kannst Du zu den Piraten gehen.

Wenn Du zehn bist und Du kannst eine Waffe tragen – dann geh.

Was macht ihr genau als Piraten?

Die Gruppe, die das Schiff angreifen will, fährt mit ihrem Boot zum Schiff. Einige klettern auf das Schiff, andere bleiben im Boot. Wenn sie das Schiff in ihre Gewalt gebracht haben, nehmen sie Kontakt zu ihren Leuten auf dem Land auf. Die Piraten bleiben dann mindestens zwei Wochen auf dem Schiff, bis das Lösegeld bezahlt ist.

Warum kommen Leute aus Europa nach Somalia zum Fischen?

Sie kommen zu uns, weil es in Somalia keine Regierung und keine Gesetze gibt. Wenn es eine Regierung gäbe und Gesetze, dann gäbe es auch die Piraten nicht.

Jetzt trauen sich die Fishing-Companies aber bestimmt nicht mehr hin, wegen der Piraten, oder?

Doch, sie kommen immer noch. Jetzt werden sie von der Nato, von den Marineschiffen beschützt.

Als es keine Fische mehr gab, warum habt Ihr da nicht Eure Boote genommen und seid irgendwo anders hingefahren?

Die anderen Länder haben Regierungen, die das Meer kontrollieren. Das ist nicht wie in Somalia, da kann man nicht einfach so hinfahren.

Aber warum überfällt Ihr dann nicht nur die Fischerboote, sondern auch die großen Containerschiffe?

Weil wir wissen, dass die Schiffe der Fishing-Companies bewaffnet sind. Die anderen Schiffe nicht.

Wieviele Schiffe hast Du überfallen und wieviel Geld hast Du erbeutet?

Als ich bei den Piraten war, habe ich ein Schiff gekapert. Ich war der jüngste und wusste nicht viel von Piraterie. Deshalb habe ich gesagt, ich nehme, was ihr mir geben wollt. Sie gaben ihm 15 000 Dollar. Dann habe ich mich entschieden wegzugehen. Auf dem Weg wurde ich von Landpiraten überfallen. Sie haben mir das Geld wieder weggenommen.

Und wieviel hat Deine Piratengruppe insgesamt erbeutet?

Mehrere Millionen. Ich kann keine genaue Zahl sagen, aber seit ich da weg bin, haben sie zwei neue Schiffe gekapert, eins haben sie wieder freigelassen und eins haben sie noch.

Wie fühlt es sich an, wenn Du die Klunker und so kriegst?

Du fühlst Dich so, als ob Dein Team die Meisterschaft gewinnt.

Was macht Ihr mit den Geiseln?

Die Geiseln können sich frei auf dem Schiff bewegen und auch ihre Familien anrufen. Die Piraten übernehmen nur die Kontrolle über das Schiff.

Die Piraten bedrohen die Seeleute, damit sie Angst haben und Druck auf die Geldgeber ausüben, die das Lösegeld bezahlen sollen.

Hast Du schon jemanden umgebracht?

Wenn Du da raufkletterst auf das Schiff mit Deiner Waffe, sagst Du: Hände hoch, ergebt Euch, setzt Euch auf den Boden. Es geht ja nicht darum, die Leute umzubringen, es geht nur um die Arbeit.

Meine Piratengruppe ja, da wurden Leute umgebracht, aber ich persönlich habe niemanden getötet.

Wir fühlen uns deshalb schlecht. Aber beide Seiten haben Fehler gemacht. Die, die die Geiseln getötet haben, haben schlecht getan, aber auch die, die das verursacht haben. Es war ein Fehler, dass sie versucht haben, die Geiseln mit Gewalt zu befreien. Wenn Du Flugzeuge über Dir siehst, dann fürchtest Du, von einem Lasergewehr, einer Snipergun getötet zu werden. Da tötest Du lieber eine Geisel, bevor Du selbst getötet wirst.

Tut Dir das nicht im Herzen weh?

In letzter Zeit sind so viele Piraten im Kampf um die Containerschiffe auf See getötet worden. Die Gewalt wächst auf beiden Seiten.

Hast Du viele von Deiner Familie verloren?

Ja, so viele.

Habt Ihr ein schlechtes Gewissen, dass Ihr die Schiffe überfallt?

Die Menschen sind verschieden. Einigen geht es nur ums Geld. Andere sind menschlicher, sie spüren, dass die Geiseln Gefühle haben und behandeln sie wie Menschen. Und dann gibt es noch die zentralsomalischen Milizen. Denen ist es egal, ob sie jemanden verletzen. Sie haben kein menschliches Herz.

Warum haben diese Milizen denn kein menschliches Herz?

Schon als sie ganz jung waren, sind sie angeheuert worden, um andere zu töten und zu entführen. Sie sind von ihrem Clan, von den Warlords, fürs Töten benutzt worden. Irgendwann kommen sie an einen Punkt, wo sie nicht mehr zurück können. Dann ist ihnen alles egal, sie haben kein Herz mehr.

Hast Du Angst vor dem Tod?

Ja, immer, Tag und Nacht, Tag für Tag.

Habt ihr mehr Angst, oder seid ihr auch mal mutig?

Die Männer, die aufs Meer gehen, sind meist noch ganz jung. Sie sind Nomaden, sie können nicht lesen und schreiben, sie haben nichts zu verlieren. Sie sind mutig, weil ihr Leben ihnen nichts wert ist.

Wieviele Piraten seid ihr eigentlich?

Oh, es gibt viele. Aber in meiner Gruppe sind wir zwölf.

Und dann sind die Piraten ja auch nicht nur Somalier. Da sind ja auch viele Ausländer beteiligt. Es gibt zum Beispiel Unterhändler, die für die Piraten übersetzen und ihnen Informationen besorgen. In letzter Zeit arbeiten die somalischen Piraten auch mit Piraten aus dem Jemen zusammen.

Jetzt gibt es diese schnellen Boote und die werden über Satellit von Leuten aus anderen Ländern geleitet.

Teilt ihr die Beute eigentlich gerecht?

Es gibt ein Punktesystem. Zum Beispiel der, der den Piraten am Anfang Geld gibt, der Investor, bekommt eine hohe Punktzahl. Oder der, der die Waffen bereitstellt, das Boot oder die Leiter. Für alles gibt es Punkte. Und entsprechend der Punktzahl wird dann die Beute verteilt. Ich hatte nichts außer mir selbst. Das ergibt nicht so viele Punkte.

Und wofür gebt ihr das Geld dann aus?

All das Geld, das aus der Piraterie kommt ist ‚haran‘, das heißt es ist schlechtes Geld aus Sicht der Religion.

Die normalen Leute in Somalia wollen das Piratengeld nicht. Sie haben eine schlechte Meinung von diesem Geld.

Der Unterschied zwischen einem Piraten und einer normalen Person ist, dass ein Pirat einhundert Dollar für eine Flasche Wasser bezahlt, und eine normale Person nur einen Dollar.

Könnt ihr Rechnen, Schreiben und Lesen?

Nein.

Es gibt zu wenig Schulen.

Und macht ihr dann mit dem Piratengeld neue Schulen auf?

Die Piraten haben kein Herz für so etwas. Das Geld das sie erbeuten, ist für ihre Geschäfte, sie wollen es benutzen, um nach Europa und Amerika zu reisen. Andere gehen aus und geben das Geld für Frauen und fürs Trinken aus. Wenn das Geld richtig investiert würde, könnte es vieles verändern. Aber die Leute sehen diese Zukunft nicht.

Gibt es berühmte Piraten in Somalia?

Ja, Boia.

Was können wir dafür tun, dass Ihr unseren Seeleuten keine Angst mehr macht, was können wir dafür machen, dass Ihr in Frieden einfach weiterlebt? Das würde ich dann gerne mal wissen.

Die junge Generation will nicht, dass das aufhört. Die Älteren und die Kinder, die wollen die Piraterie vielleicht nicht. Aber die Männer meines Alters, ich meine, wenn sie bis jetzt überlebt haben, haben gutes Geld mit der Piraterie gemacht und wollen, dass das so weitergeht.

Warum können sich die Reeder und die Piraten nicht mal zusammensetzen und verhandeln, also die Piraten und die, die die Fische wegfangen, und die, die den Müll ins Meer werfen, so: wenn Ihr aufhört, hören wir auch auf. Oder „Der Klügere gibt nach“?

Das ist nicht möglich. Alle drei sind Kriminelle und gehören eingesperrt. Die, die sich an den Tisch setzen sollten, sind die internationale Gemeinschaft der Völker, eine somalische Regierung und die Regierungen der Länder, aus denen die Fishing-Companies kommen. Sie müssen die Raubfischerei stoppen.

Warum habt Ihr nicht gleich Europa, also die EU, gefragt. Die EU hat doch Menschenrechte?

Wir haben diese Möglichkeit nicht, so hoch zu kommen, dass wir mit der EU oder der UN sprechen könnten. Die meisten Piraten können nicht schreiben oder lesen. Da ist es schwierig, sich offiziell über die Raubfischerei zu beschweren bei der EU.

Wollt Ihr das dann jetzt mal machen?

Wir möchten die Europäische Gemeinschaft bitten, uns dabei zu helfen, wieder eine stabile Regierung in Somalia zu bekommen. Keine Regierung, die uns von anderen Ländern vorgegeben wird, sonder eine die wir wählen und abwählen können, wie in einer Demokratie.

Wir bitten die Europäische Gemeinschaft außerdem uns dabei zu helfen, unser Meer und unsere natürlichen Ressourcen zu schützen. Wir fordern von den Europäern Maßnahmen gegen die die Leute zu ergreifen, die chemischen Müll in unser Meer werfen. Die somalische Gesellschaft muss endlich sehen, dass diese Leute verurteilt werden.

Dass ist das einzige, was uns überzeugen würde.

Die somalischen Jugendlichen sind leicht zur Piraterie zu überreden, wenn sie sehen, dass die großen Fishing-Companies unser Meer ausbeuten und dabei von den Marineschiffen aus den Ländern des Nordens geschützt werden. Sie sind dann leicht zu überzeugen, dass alle Weißen ihre Feinde sind.

Dass chemischer Müll im somalischen Meer abgeladen wird, ist in Somalia allgemein bekannt. Im Fernsehen haben sie gesagt, dass das Leute aus Italien waren und dass die anderen europäischen Länder nichts dagegen tun. So glauben die jungen Somalier, dass die Weißen alle gleich sind.

Wenn Du eines Tages alt bist und Enkelkinder hast, was für eine Geschichte wirst Du ihnen dann erzählen?

Ich werde sagen:

Es war einmal vor langer Zeit, als ich in Eurem Alter war oder ein bisschen älter, da war ich ein Pirat.

Dann werden die Kinder mich fragen:

Was ist ein Pirat?

Und ich werde sagen:

Ein Pirat ist jemand, der eine Waffe hat und über das Meer fährt, um nach Schiffen Ausschau zu halten, die er entführen kann.

Dann werden mich die Kinder fragen:

Was ist ein Schiff?

Und ich werde sagen, das, was auf dem Land ein Auto ist, ist auf dem Meer ein Schiff.

Die Kinder werden fragen, was passierte dann?

Und ich werde ihnen erzählen, dass ich einst ein Fischer war mit einem kleinen Boot. Dann kam ein großes Schiff und zerstörte mein Netz. Damals hatten wir keine Regierung, die unser Meer geschützt hätte. Da wurde ich wütend und ging zu den Piraten. Das waren Männer, die viel Geld hatten. Und ich fragte sie, woher habt ihr das Geld?

Wir taten uns zusammen, griffen eins von den großen Schiffen an und kaperten es. Auf dem Schiff waren weiße Menschen, nicht wie ich. Wir sprachen nicht dieselbe Sprache und verstanden den anderen nicht. Aber dann fühlte ich, dass wir alle menschliche Wesen sind. Wir sind gleich, auch wenn wir nicht dieselbe Sprache sprechen, oder die gleiche Hautfarbe haben. Wir sind alle Menschen, und ich muss sie respektieren und schützen.

Dann werden mich die Kinder fragen:

Hast Du Dich damals gefürchtet?

Und ich werde sagen:

Wenn Ihr die Treppe hinuntergeht, fürchtet Ihr Euch dann, dass Ihr fallen könntet? Nein, Ihr fürchtet Euch nicht. Und genau so war es bei mir auch: So wie Ihr hatte auch ich damals ältere Leute um mich herum, die mir Mut gaben und mir sagten, dass ich keine Angst haben muss und dass alles gut ausgehen wird.